

Waldorferziehung in der Dominikanischen Republik Eine Erziehung für alle Kinder

Louise deForest



Die Dominikanische Republik, die die Insel Hispañola mit Haiti teilt, liegt südöstlich von Kuba. Es ist das zweitgrößte Land in der Karibik (nach Kuba) und hat die drittgrößte Bevölkerung mit knapp über 10 Millionen Einwohnern, von denen die meisten in der Hauptstadt Santo Domingo leben. Christoph Kolumbus landete hier im Jahre 1492 und hier wurde auch die erste ständige europäische Siedlung in der Neuen Welt gegründet. Das Dominikanische Volk erklärte seine Unabhängigkeit von Spanien im Jahre 1821, aber es war erst im Jahre 1865, dass die Unabhängigkeit effektiv wurde.

Während es früher in erster Linie ein Land war, in dem Bergbau und Landwirtschaft betrieben wurde, ist heute der Tourismus auf dem Vormarsch, vor allem im Norden und Osten der Insel. In den letzten Jahrzehnten war die Dominikanische Republik eine der am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften in der Karibik, aber wegen der weit verbreiteten Korruption gibt es in vielen Gegenden große Armut.

Ein solches Gebiet ist Azua de Compostela, an der Südküste der Dominikanischen Republik, nicht weit von der Grenze zu Haiti. Dort, hinter Bananen und Mangobäumen versteckt, ist eine kleine Waldorfschule, die einzige Waldorfschule in der Dominikanischen Republik, genannt Colegio Girasol (Sonnenblume). Vor 11 Jahren ist sie gegründet worden, heute gibt es hier drei Kindergärten (mit 69 Kindern) und eine erste und zweite Klasse mit insgesamt etwa 90 Kindern, alle sind haitianischer oder dominikanischer Herkunft.



Während die Kinder alle aus dem Land selber stammen, kommen die Lehrer, mit Ausnahme von einem, aus Kolumbien, Peru und Spanien. Nur eine Erzieherin und die Helferinnen im Kindergarten stammen aus der Dominikanischen Republik. Die Erzieherin ist seit 10 Jahren in der Einrichtung tätig und leitet den Kindergarten.

In einem Land eine erste Waldorfschule aufzubauen ist in jedem Fall eine ziemliche Leistung, aber darüber hinaus eine Schule zu sein, die für alle Familien zugänglich ist, ist fast schon ein Wunder.

Natürlich wird jeder Familie ein Schulgeld in Rechnung gestellt, aber wenn sie es nicht bezahlen können (und die meisten können sich nicht einmal genügend zu Essen kaufen) dürfen die Kinder gratis am Unterricht teilnehmen. Die einzige Gebühr ist ein kleiner Betrag für einen der drei Busse, der die Kinder an drei verschiedenen Orten um Azua abholt, um sie zur Schule zu bringen. Die Eltern der meisten Kinder arbeiten auf der Bananenplantage und leben direkt auf der Plantage. Viele sind Immigranten aus Haiti, die zu bestimmten Jahreszeiten hierher kommen, oder Dominikaner, die in der Gegend um Azul leben.

Wie ist das möglich? Die Bananenplantage ist eine biologisch-dynamische Plantage und exportiert zusammen mit anderen Bio-Bauern in einer Woche etwa 200 Tonnen Bio-Bananen nach Europa. Sie werden nach Deutschland transportiert und von dort nach Amsterdam, von dort aus werden sie in ganz Europa verteilt. Wenn Sie eine Bio-Banane in Europa essen, sind die Chancen hoch, dass sie aus dieser abgelegenen Farm kommt!

Einer der deutschen Importeure, der seiner sozialen Verantwortung Ausdruck verleihen wollte, hat einen bestimmten Prozentsatz seines Profits zugunsten der Menschen in der Dominikanischen Republik gespendet. Christoph und Annelien Meier, die Gründer der Plantage und der Bio Bananen Export Kooperative, haben mit diesem Geld eine Stiftung gegründet, die ihnen ermöglicht hat, vor elf Jahren

diese Waldorfschule in Azul zu gründen und einen großen Teil des Schulgeldes für bedürftige Eltern zu übernehmen. Dies,- so dachten sie,- sei eine der besten Möglichkeiten, das Geld zugunsten der Dominikanischen Bevölkerung zu investieren. So können heute dank eines deutschen Geschäftsmannes und Anthroposophen aus der Schweiz (Christoph) und Holland (Annelien) einige der ärmsten Kinder dieser Welt in eine Waldorfschule gehen.

Louise deForest, ehemalige Waldorferzieherin aus Massachusetts, ist international als Mentorin, Dozentin und Beraterin tätig. Sie ist Mitglied im Vorstand der Nordamerikanischen Waldorfkindergarten Vereinigung und im IASWECE Council.

